

Nun freut euch, lieben Christen gmein

aus: Musae Sioniae IX, 111

Originaltonart

Satz: Michael Prätorius

1571-1621

Text und Melodie: Martin Luther

1523

1. Nun freut euch lie - ben Chri - sten g'mein, und
 2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen lag, im

1. Nun freut euch lie - ben Chri - sten ge - mein,
 2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen lag,

1. Nun freut euch lie - ben Chri - sten ge - mei
 2. Dem Teu - fel ich ge - fan - gen

laßt uns fröh - lich sprin - gen, und laßt uns fr
 Tod war ich ver - lo - ren, im Tod war

und laßt uns fröh - lich, und laßt uns
 im Tod war ich, im Tod war

und laßt uns fröh - lich, und laßt uns
 im Tod war ich, im Tod war

laßt uns fröh - lich sprin - lich, und laßt uns fröh -
 Tod war ich ver - lo - ren, im Tod war ich

gen, und laßt uns fröh - lich sprin -
 ren, im T. Tod war ich ver - lo -

gen, wir ge - trost
 ren. Sünd mich quä -

gen, mit Lust und Lie - be sin - gen,
 ren, da - rin ich war ge - bo - ren,

mit Lust und Lie - be sin - gen, mit Lust und
 da - rin ich war ge - bo - ren, da - rin ich

und te all in ein mit
 Nacht und Tag, dar - -

mit Lust und Lie - be sin - gen, was
dar - in ich war ge - bo - ren, Ich

Lie - be, mit Lust und Lie - be sin - gen, mit
war, dar - in ich war ge - bo - ren, dar -

Lust und Lie - be sin - gen, was
in ich war - ge - bo - ren. Ich

mit Lust und Lie - be sin - gen, mit Lust und
dar - in ich war ge - bo - ren, dar - in ich

Lust und Lie - be, mit Lust und Lie - be sin - gen,
in ich war, dar - in ich war ge - bo - ren,

Gott an uns - ge - wen - det
fiel auch im - mer tie - fer

- be sin - gen, mit Lust L. sin -
ge - bo - ren, dar - in wa - bo -

Lie - be sin - gen,
war ge - bo - ren,

und sei - ne sü - ße tat, gar
es war kein G't's am mein, die

- - gen, oe, mit Lust und Lie - be sin - gen.
- - rer dar - in ich war ge - bo - ren.

mit Lust und Lie - be sin - gen.
dar - in ich war ge - bo - ren.

r's er - wor - ben.
mich be - ses - sen,

... Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes

... wenn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart; er sollt ruder werden. Gar heimlich führt' er sein Gewalt, er ging in meiner armen G'stalt, den Teufel zu er fangen.

... Er sprach zu mir: „Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber ganz für-dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du sein, uns soll der Feind nicht scheiden.